

Ein Buch von der Seele Schuberts, die zugleich die Seele Wiens ist, die Stimme des Genius loci, die am reinsten im Lied erklingt.

②

Ende November erscheint:

# Franz Schuberts Lebenslied

Ein Roman der Freundschaft von  
Joseph Aug. Lur

Geheftet M. 3.50

1.—5. Tausend

Gebunden M. 4.50



Die deutsch-österreichische Schicksalsgemeinschaft hat uns auch geistig und seelisch wieder näher gebracht — das Interesse für die österreichische Psyche ist neu erweckt. Dieser Schubert-Roman erschließt das Herz des Österreichertums, besonders aber des Wiener Genius loci, der sich am ergreifendsten im Lied ausspricht und die edelste Verkörperung in Franz Schubert gefunden hat, mitsamt dem für das österreichische Genie so bezeichnenden Seelenzustand, den man am treffendsten als die österreichische Seelenwundheit bezeichnet. Zugleich aber wird hier der bisher fehlende wirkliche Wiener Schubert-Roman geboten, der den Genius frei von der ihm fälschlich angedichteten krankhaften Sentimentalität zeigt und frei von dem Vorwurf der Trunksucht, der in dem mit Unrecht allzu betonten Spott- und Spitznamen „Schwammerl“ liegt. Der Dichter hat sich die keineswegs leichte Aufgabe gestellt, das tragisch angehauchte Seelenbild des österreichischen Genius in der ursprünglichen Reinheit aus dem Geist seiner Musik sowie aus verlässlichen Quellen der Überlieferung wiederherzustellen und es mit kongenialem Wienerischen Geiste zu erfüllen, der hinter den Zeilen den eigenartigen unwiderstehlichen Zauber Wiens erstehen läßt, des Wien der zwanziger Jahre, das heimlich noch immer da ist, als das seelische Sluidum dieser Stadt, die in den vielen weiblichen Verkörperungen als die einzige große unsterbliche Geliebte erscheint, die der Sänger in scheuer Minne ebenso glücklich als unglücklich geliebt hat.

Der echte, wienerische Schubert ist in diesem heimatfrohen Roman,  
himmelhochjauchzend, zum Tode betrübt — das unsterblichste Wien.